



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 152 (1941)

321 (22.11.1941) Samstag und Sonntag

[urn:nbn:de:bsz:mh40-247296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-247296)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R. L. 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 249 51
Telefon-Nr.: 179 99 - Drahtanschrift: Mannheil Mannheim

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R. L. 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 249 51
Telefon-Nr.: 179 99 - Drahtanschrift: Mannheil Mannheim

Samstag, 22. November / Sonntag, 23. November 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R. L. 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 249 51
Telefon-Nr.: 179 99 - Drahtanschrift: Mannheil Mannheim

152. Jahrgang - Nummer 321

Rostow genommen!

Schwere Panzerschlacht in der libyschen Wüste

(Zusammenfassung der RMZ.)
+ Aus dem Führerhauptquartier, 22. Nov.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schnelle Truppen des Heeres und Verbände der Waffen-SS unter dem Befehl des Generaloberst von Kleist haben nach



heftigen Kämpfen die Stadt Rostow am Unterlauf des Don genommen. Damit ist ein Handels- und Verkehrszentrum in unsere Hand gefallen, das für die Weiterfüh-

rung des Krieges von besonderer Bedeutung ist.

An den zu diesem Erfolg führenden Operationen sind die Luftwaffenverbände unter Führung des Generals der Flieger Ritter von Greim hervorragend beteiligt.

Auch an anderen Abschnitten der Ostfront wurde im Angriff weiterer Raum gewonnen.

Vor Leningrad brachen mehrere durch Panzer und Tiefflieger unterstützte Ausbruchversuche starker Kräfte des Gegners zusammen. Hierbei wurden 15 feindliche Panzer vernichtet.

Außer britischen Inselern erzielten Kampfgruppen bei Tage Bombenerfolge in Eisenbahnanlagen nördlich von Rom. In der vergangenen Nacht wurde ein Flugplatz an der englischen Südküste bombardiert.

In Nordafrika haben die deutsch-italienischen Truppen seit dem 19. November auf breiter Front im schweren Kampf mit starken britischen Panzerverbänden. Die Schlacht dauert an.

Am 20. November fiel in den Kämpfen an der Ostfront der kommandierende General eines Armeekorps, General der Infanterie von Briesen.

Ritterkreuzträger von Werra gefallen

(Mannheim, 22. November.)

Im Kampf um die Freiheit des deutschen Volkes fand Hauptmann von Werra als Jagdflieger den Heldentod. Mit ihm verlor die Luftwaffe einen ihrer tapfersten und einflussreichsten Offiziere, dessen kühner Draufgängergeist unvergessen bleibt.

Hauptmann von Werra hat durch die Tat bewiesen, daß er in jeder Lage ein vorbildlicher Soldat und unerschrockener Kämpfer war. Zwei mitgeführte Nachversuche, aus Gefangenenerlagern in England konnten den damaligen jungen Oberleutnant nicht entkommen. Mit unbeirrbarer Innersicht verfolgte er seine Pläne, bis es ihm im Januar dieses Jahres auf kanadischem Boden glückte, seine Freiheit wieder zu erlangen. Auch den Weg in die Heimat fand von Werra trotz mannighcher Schwierigkeiten. Wieder auf deutschem Boden und im Kreise seiner Kameraden, hatte von Werra, inzwischen zum Hauptmann befördert, nur den einen Wunsch: Von neuem als Jagdflieger an der Front eingesetzt zu werden. Als Kommandeur einer Jagdgruppe führte er seinen Verband bis zu seinem Heldentod an Erfolg zu Erfolg und erhöhte die Zahl seiner Lufttage auf 21.

Hauptmann von Werra, am 13. Juli 1914 in Vant in der Schweiz als Sohn eines Konsuls geboren, erhielt das Ritterkreuz für beispielhafte Tapferkeit.

Die Lage der Sowjets „sehr gefährlich“

Neue Gardedivisionen sollen für Stalin eine neue Prätorianergarde schaffen!

Drahtbericht unserer Korrespondenten
- Lissabon, 22. November.

Hebereinfundament wird heute im schroffsten Gegensatz zu den letzten Tagen die Lage der Sowjettruppen an allen Teilen der Front von den englischen und amerikanischen Nachrichtenbüros und Sendern als „sehr gefährlich“ bezeichnet. Amerikanische Sender geben dramatische Berichte von den Kämpfen und erklären, aus den sowjetischen Berichten gehe hervor, daß zwar die größten Anstrengungen gemacht worden seien, um die Deutschen aufzuhalten, jedoch seien an keiner Stelle Erfolge erzielt worden.

Die englischen Blätter berichten auch in sehr beforwortender Weise von weiteren Fortschritten der deutschen Truppen an der mittleren und südlichen Sowjetfront. Der Londoner Militärattaché berichtet, daß die Sowjetfront in der südlichen Frontabschnitt sich die Situation, wie weiter berichtet, nach den letzten Informationen, „etwas komplizierter“ gehalten, da die Deutschen weitere Fortschritte gemacht hätten, denen gegenüber die sowjetische Gegenwehr nunmehr neue Dispositionen treffen muß.

Um die Kampfmoral der Sowjettruppen zu heben, hat sich Stalin entschlossen, eine neue „Garde“ nach zaristischen Vorbild aufzustellen. Besonders verdiente Truppeneinheiten werden zu Gardebataillonen befördert. Diese Gardebataillonen werden bedeutend besser bezahlt als die gewöhnlichen Fronttruppenteile. Die Offiziere erhalten eine 50-prozentige Gehaltsverhöhung und die Soldaten eine Soldanzahlung von 100 Prozent. Auch sonstige Vergünstigungen, wie sie bisher nur GPM-Einheiten genossen, wurden ihnen zugesagt. Bisher sind etwa zehn Divisionen in diese neue Garde eingeteilt worden. Der sowjetische Diktator scheint es also für notwendig zu halten, sich eine besondere Prätorianergarde zu schaffen, die seine persönliche Sicherheit noch besser gewährleistet als die bisherigen GPM-Truppen.

Die Kämpfe an der Salla-Front

Drahtbericht unserer Korrespondenten
- Stockholm, 22. November.

Zeit gestern hielt, wie der Helsinki-Korrespondent von „Aftonbladet“ meldet, der wichtige Hafen und Eisenbahnort am Weißen Meer Kontalabti im Feuer der Eisenbahnartillerie.

Der Korrespondent gibt dann eine Unterhaltung wieder, die er mit einem Offizier gehabt hat, der von den Kämpfen an der Salla-Front zurückkam. Die Kämpfe dort seien noch außerordentlich heftig, so berichtet der finnische Offizier. Die Frontlinie verläuft 40 Km. jenseits der finnisch-sowjetischen Grenze in Richtung Kantalahti. Die Sowjets hätten dort noch Eitenerbände zur Verfügung, die an Gelände- und Wetterverhältnisse gewöhnt, noch harten Widerstand leisten. Die Verteidigung sei für sie leicht, denn ihre weißen Panzer- und Feldstellungen befänden sich auf den Höhen des Geländes, deren Schnee- und Moorgebiete vorzuziehen seien.

Die Wälder wurden räumlich abgeholzt, damit die Sowjets ein freies Schussfeld hätten und Ueberwachungsmaßnahmen ganz besonders schwer durchzuführen seien. Doch führte der Offizier als Beweis dafür, daß auch diese Front langsam, aber sicher „reife“, die

Tatsache an, daß seit einigen Wochen die Sowjets an einem großen Mangel an Artilleriemunition, Tanks und Flugzeugen litten. Die Nachlieferung der sowjetischen Artillerie betrage durchschnittlich nur 30 Stück pro Tag, während ihr Gegner ununterbrochen feuere. Sehr selten blieben die Sowjets mit ihren Kampfpanzern vor. In dem Salla-Gebiete und bei Muratti zeigten aber 186 zerstörte sowjetische Tanks von den Verlusten, die der Feind in diesem Abschnitt erlitten hat. Ebenso sei die Sowjetfront dort abnehmend sehr klein.

Der Offizier sollte dann zuletzt ganz besondere Anerkennung dem Einsatz der finnischen Truppen an der Salla-Front. Er meinte, daß das merkwürdigste sei, daß die Finnen im allgemeinen nur sehr selten Verluste hätten, obwohl sie sehr häufig gerade an den blutigsten Kämpfen teilnehmen.

USA-Pläne gegen Dakar?!

Was haben die englischen Truppenverschiebungen in Sierra Leone zu bedeuten?

Drahtbericht unserer Korrespondenten
- Lissabon, 22. Nov.

Die amerikanische Öffentlichkeit beschäftigt sich seit einigen Tagen in zunehmendem Maße wieder mit Dakar und der Lage an der westafrikanischen Küste. Die nicht vor allem den britischen Truppenverbänden in Sierra Leone große Bedeutung hat. Man läßt durchblicken, daß es sich dabei um Maßnahmen handelt, die mit den USA verbunden werden sind.

USA-Luftdienst nach Irland

Drahtbericht unserer Korrespondenten
- Lissabon, 22. November.

Die Panamerika Airway, die Schrittmacherin des amerikanischen Imperialismus im Pazifik, kündigt an, daß nach dem Fall des Neutralitätsgesetzes ein Transatlantikdienst nach Irland aufgenommen werden soll. Dieser Transatlantikdienst, der durch das Neutralitätsgesetz verboten worden war, ist zunächst an der irischen Küste in Gweedagh gebracht worden. Im Frühling aber hofft man eine direkte Verbindung zwischen den amerikanischen Stützpunkten in Newfoundland und anderen Gebieten und Irland, Island usw. herzustellen.

Der italienische Wehrmachtbericht

(Zusammenfassung der RMZ.)

+ Rom, 22. November.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht in der Marmarica, die gestern bei Marsmatanen wieder aufgenommen wurde, dauerte den ganzen Tag über heftig an. Die Erde und Luftkräfte der Achsenmächte verwickelten die gegenüberstehenden feindlichen Kräfte in heftige Kämpfe, in deren Verlauf ihnen weitere bedeutende Verluste an Menschen und Panzern zugefügt wurden. Wiederholte feindliche Fallschirmversuche aus Tadrak scheiterten am Widerstand der italienischen Divisionen, die die Festung belagerten. Die Luftabwehrartillerie der Division „Savona“ schloß vier feindliche Flugzeuge ab.

Italienische Flugzeuge schossen in Luftkämpfen, die im Laufe des gestrigen Tages über dem Mittelmeer stattfanden, sechs britische Flugzeuge ab. Ein italienisches Flugzeug wurde nicht zurück. In der vergangenen Nacht waren die Flug- und Flottenstützpunkte in Malta neuen Aktionen unserer Bomber ausgesetzt.

Die Verluste der Bevölkerung von Mes-

Sowjet-U-Boot versenkt türkischen Dampfer

(Zusammenfassung der RMZ.)

- Rom, 22. Nov.

Die völkerrechtswidrigen Übergriffe der Sowjets im Schwarzen Meer beschränken sich nicht nur auf die Verhinderung der türkischen Handelsverkehr, sondern die sowjetischen Unterseeboote versenkten auch in den bulgarischen Gewässern neutrale Schiffe. So hat ein sowjetisches Unterseeboot, wie aus Sofia gemeldet wird, ohne vorhergehende Warnung den türkischen Dampfer „Eridice“ von 277 Tonnen versenkt, der von Bursa nach Istanbul unterwegs war. Von der libyschen Botschaft konnten nur die beiden Schiffsoffiziere gerettet werden. Der Vorfall hat sich auf der Höhe von Jazova in unmittelbarer Nähe der bulgarischen Küste abgespielt.

USA-Interesse an Indien

Drahtbericht unserer Korrespondenten
- Lissabon, 22. November.

In Gegenwart von General Maxwell empfing der indische Vizekönig Lord Linlithgow zum erstenmal in der Geschichte Indiens einen amerikanischen Gesandten in der Person von Mr. Thomas Wilson. Wilson ist von Roosevelt entsandt worden, um besondere Beziehungen zwischen Indien und den USA anzuknüpfen. Man sieht, daß die amerikanische Diplomatie sich auch im britischen Osten immer härter einmischt.

Der Sonderbeauftragte Churchill im Fernen Osten Duff Cooper ist auf seiner Rundreise unterdessen in Keniafeld eingetroffen und hat nach seiner Ankunft wie üblich alle möglichen Interviews, denn keiner der vorübergehenden Beamteten der britischen Regierung redet lieber als dieser absehbare Informationsminister. Diesmal kam Duff Cooper auf die Burmafrage zu sprechen und erklärte, daß die englische Regierung die Zulassung auf diesem Wege soweit als irgendmöglich beschleunigen und verstärken werde.

ina bei dem gestrigen Luftangriff hingen auf 32 Tote und 50 Verletzte. In Prindisi wurde bei dem gestrigen Einzug ein feindlicher Bomber von der Flak abgeschossen.

In Ostafrika hat eine unserer unter dem Kommando von Oberst Adriano Tarelli stehende Kolonne in der Zeit vom 18. bis 20. November eine schwierige Operation hehrlich durchgeführt, um die isolierten Stellungen von Gela mittels Luftwagen aus Gondar zu vertreiben. Gegen den erbitterten Widerstand kampfmüder feindlicher Kräfte bestanden unsere Truppen mit Schwung und Entschlossenheit die hier Tag lang dauernden blutigen Kämpfe, dahinter sich gemächlich den Weg, füsien dem Feind über 600 Mann Verluste zu und erbeutete zahlreiche Waffen und Geldegegenstände.

Die Abteilungen der Stellungen von Gulgawert-Herobert, die seit dem 18. November ohne Aufhebens kämpften und Tag und Nacht dem Feuer der feindlichen Artillerie und Luftwaffe ausgesetzt sind, kämpften seit gestern Morgen gegen weitläufigere Kräfte und Artillerieschiffe. In Gegenangriffen und mit der blauen Waffe in der Hand verteidigten sie tapfer und bis zum letzten die ihnen anvertrauten Stellungen.

Eines unserer Geleit-Luftschiffe jagte im Mittelmeer mit seiner Artillerie drei feindliche Bomber brennend ab.

Peter I. und Stalin

Mannheim, 22. November.

Der läßt das Problem der Drohung aus dem Osten fallen, der es lediglich als bolschewistisches Problem sehen wollte. Gewiß liegt an der Bedrohung der aktuelle Hauptfaktor; gewiß gilt es in erster Linie, die unheimliche weltrevolutionäre Gefahr, die in Rußland gegen die geschichtliche, die politische und die geistige Existenz Europas und der ganzen Welt herandringt, zu beseitigen; gewiß ist in der Kampf der deutschen Wehrmacht in erster Linie ein ideologischer Kampf gegen diesen Weltwahn des Ostens, der drauf und dran war, alle Ideen und Begriffe, von denen der europäische Mensch und die europäischen Völker bisher gelebt hatten: Volk und Heimat, Europa und Vaterland, Familie und Heim, Religion und Kultur, zu zerstören und zu zerstören.

Aber neben dieser bolschewistischen Gefahr galt und gilt es im Osten auch eine andere zu bekämpfen: die Gefahr des antieuropäischen russischen Imperialismus. Diese Gefahr ist keine Erscheinung von heute, sie hat historische Tradition. Sie ist immer wieder aufgetaucht aus dem russischen Raum wie aus der russischen Seele. An ihr haben sich immer wieder die politischen Fortkämpfer der Zeiten wie die geistigen Visionen der russischen Dichter entzündet. Sie hat immer, sei es in der Form des Panlawismus, sei es in der Form des Panbolschewismus Europa bedroht und hat immer wieder in dem geradezu himmlischen Anspruch eines Dostojewski, eines Tolstoi, eines Gogol auf „Erlösung der verwirrten europäischen Seele durch den russischen Geist“ nach der Seele Europas gegriffen. Diesen imperialen Anspruch Rußlands hat die russische Kirche, die sich selbst als „das Dritte Rom“ bezeichnet, ebenso vertreten, wie die Truppen des Jaren, die auf ihren Fahnen die Inschriften trugen: „Für die Befreiung der slavischen Brüder“.

Dieser russische Imperialismus ist auch nicht von ungefähr entstanden, er hängt aufs engste mit dem Lande, man muß lazen: mit dem Mythos dieses Landes zusammen. Dieses Land, an der Grenze zwischen Europa und Asien gelegen, in ungeheure Weite erstreckt, ohne natürliche durch natürliche Grenzen, aus seinem ewigen Dabsteh der Geschichte immer wieder auftritt, einmal durch die alles überflutenden Mongolenhorden, zum anderen durch das alte Knoschen europäischer Welt, immer in Rußland gegen beide, von ihm aus, fähig, sich gegen den Geist des Westens zu behaupten und dabei gleichzeitig einen politischen Weltkampf Europas gegen Asien bildend, mußte darauf bedacht sein, sich seinen eigenen, hochentwickelten nationalen Mythos zu schaffen, sich im geistigen wie im politischen Kampf gegen die Überlegenheit des Westens zu behaupten, sich eine Mission zu inaugerieren, die ihm über das Bewußtsein seiner tatsächlichen Unterlegenheit hinweghelfe.

Es ist Peters, des Großen entscheidende politische Tat gewesen, daß er das erkannte und mit einer Kühnheit, die wirklich blind war gegen das Bognis, Rußland gegen den Westen führte. Die Gründung Petersburgs war die erste große Herrschaftsaufforderung Rußlands an Europa. Niemand hat sie damals in Europa verstanden, als Karl XII., Gustav Adolfs heidnischer Enkel; es war nicht nur kein, es war unter Verhängnis, daß er allein gelassen, in dem Versuch die russische Drohung wieder von den Grenzen Europas zurückzuwerfen, bei Poltawa unterlag. Seit jenem Tage ist der Abdruck Rußlands nicht mehr von Europa genommen worden. Seit jenem Tage, da das alte Heer, das Europa ins Feld zu stellen hatte, und das zugleich das „Heer der Peter“ war, ist auch der doppelte Mythos entstanden, den eine gute Propaganda tief in russische Volk hineingerichtet hat und den alle russischen Herrscher für ihre imperialistischen Zwecke zu benutzen verstanden haben: der Mythos von der Unbesiegbarkeit Rußlands im eigenen Raum und der andere Mythos von der „religiösen Sendung“ des Aufstehens, das die Aufgabe habe, nach dem inneren Zerfall des westlichen Christentums die Seele Europas zu erlösen. Vom Testament Peters des Großen ab, das seinen Nachfolgern die Weisung gab, Rußland zur ersten Großmacht der Welt zu machen, gegen die Mächte und die Nationen Europas, hat der russische Imperialismus nicht einen Tag gelitten. Im Rahmen dieser Mission führte General Suworow seine plündernden und mordenden Armeen durch Europa über die Alpen bis nach Italien, an dieses Vermächtnis dachte Zar Alexander, als er sich in Erfurt im Jahre 1808 mit Napoleon über die Teilung der Welt einigte; dieser Antriebs fand beherrschend hinter dem russischen Panlawismus vor dem Weltfrieden, der Deutschland nicht weniger als Österreich bedrohte; unter diesem Motto wurde der größte Teil des riesigen asiatischen Kontinents unterworfen und Rußland zu einem Staat ausgedehnt, der nicht weniger als den sechsten Teil des Erdkreises umfaßte.

Diese imperialistische Mission des Zarentums nahm auch der Bolschewismus auf. Es war Täuschung, wohlüberlegte Täuschung, wenn er in den ersten Anfängen sie abzuweichen schien. Damals glänzte Europa, die neuen Herren Rußlands, die Petersburg verlassen und sich nach Moskau zurückgezogen hatten, hätten dem russischen Nationalismus angedeutet, daß weltrevolutionäre Bolschewismus abgelehnt. In Wirklichkeit trat nur eine Vermengung beider Begriffe ein. In Wirklichkeit war der Bolschewismus nichts anderes als die neue Lehre des alten russischen Imperialismus. In Wirklichkeit war die Wehr von Europa nicht als das geschickte Mittel, um Europa, sondern man sollte war, irregulär. Schon Dostojewski, der bolschewistischen Rußlands erster Außenminister, der mit Europa verhandelte, ist wieder vorzüglich auf die

Wahn des alten russischen Imperialismus zurückgeführt. Dieser hat, ganz heimlich und vom Ausland unbemerkt, den Bolschewismus in seiner inneren und äußeren Politik eine radikale Wendung zu Nationalismus und Imperialismus genommen. Im Innern ist längst die Selbständigkeit der 7 autonomen Republiken, in die seinerzeit, wiederum zur Tarnung gegenüber dem Ausland, das Reich des Zaren aufgeteilt worden war, einer absoluten Zentralisation der staatlichen Gewalt in Moskau gewichen. Nach außen aber hat der Krenin längst wieder die imperialistischen Traditionen des Zarentums aufgenommen, und zwar in Asien wie in Europa. In Asien wurde die Keuchete Mongolei in das Staatsgefüge der Sowjetunion gepreßt und die chinesische Provinz Sinkiang an die, aber höchst wirksame Weise zu einer wichtigen Herrschaftspraxis des russischen Reiches gemacht. Im Westen wurde die erste glückliche Gelegenheit benützt, um die baltischen Staaten, nach dem früheren eigenen Vorkriegsplan der Herren im Krenin vom Nationalismus nur unter brutaler Verewaltigung ihrer völkischen Rechte dem Zarenreich angegliedert, zu annektieren. Mit Finnland hatte man das gleiche vor; und selbst Staaten, die das Zarenreich nicht annektiert hatte, wie Bulgarien und Rumänien, fanden auf der Spießspitze des neuen bolschewistischen Imperialismus, auch der alte Traum von Byzanz war nicht vergessen worden, und wenn nicht das deutsche Reich gewesen wäre, hätte man zu gern den Griff nach den Dardanellen gewagt.

Gleichzeitig mit dieser Expansion nach außen trat eine innere Umstellung in der Erziehung der russischen Nation ein: Das russische Volk, insbesondere der russische bolschewistische Soldat, wurde wieder zum Nationalismus erzogen. Der Begriff Vaterland bekam in der bolschewistischen Terminologie plötzlich wieder Rückkraft. Die Herren der russischen Geschichte, bisher als abscheuliche Tyrannen verewolten, wurden auch zu Ozeanen des proletarischen Arbeiters, und Bauernsoldaten. Der ganze bisherige Geschichtsbuch wurde durch einen neuen ersetzt, der vom Anfang bis zum Ende das nationale Selbstgefühl der russischen Geschichte veränderte. Drehte man früher „Potemkin“ und andere Revolutionsfilme mit ihrer antinationalistischen Tendenz, so wurden jetzt plötzlich „Peter der Große“ und „Kuznezow“, der General Kavalevskij, zu Helden sowjetrussischer Filme, denen, wie Soldaten und Männer der Propagandaschwerpunkte, die sie erben, und denen haben, verschieren, nicht nur raffiniertes filmtechnisches Geschick und höchster filmischer Aufwand, sondern auch höchste propagandistische Wirkung nicht abgesprochen sind. Von den Moskauer Bühnen verschwand die Stille der Revolutionsdramen, dafür eroberten Stücke aus der nationalen Geschichte Rußlands Bühne und Parkett.

Diese Wendung zum Nationalismus ist nicht ohne Wirkung geblieben. Wenn sich heute die bolschewistische Armee mit so verheerender Tätigkeit schlägt, dann ist daran nicht immer nur der Kommissar schuld, der mit dem Revolver in der Hand hinter dem kämpfenden Sowjetsoldaten steht, sondern, wenigstens bei einem Teil der bolschewistischen Offiziere, auch ein neuwachsendes Nationalgefühl, das sich so zu Innem zeigt, je innermittler es aus der alten antinationalen Ideologie aufgewachsen ist! Im Grunde genommen wollten die neuen Herrscher im Moskauer Krenin eben nichts anderes als die Zaren in ihren Peterburger Winterpalast: Sie wollten das ungeheure Gewicht des russischen Mannes und der russischen Massen gegen Europa werfen. Sie wollten Europa nicht nur bolschewisieren, sondern sie wollten es vor allem, indem sie es bolschewisieren, erobern. Auch als Weltrevolutionäre blieben sie Russen, immer verpflichtet der Tradition dieses russischen Mythos, die heißt, nicht sich aus innerer Fremdbestimmung sondern aus bewußtem Machtanspruch, anteurpatisch gewesen ist.

Die Tat des Führers hat diese Drohung verwirklicht. Sie hat nicht nur den russischen Bolschewismus, sie hat auch den russischen Imperialismus entscheidend zu Tode getroffen. Von jetzt an wird der russische Mann nicht mehr die große Welt und die Weltmacht der Sowjetunion gegen Europa stellen, von jetzt an wird er die große Russen- und Arbeiter-Liga dieses Europas werden Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
— Berlin, 22. November.

Der KWSA-Bericht über fünf Monate Diktatur, der die Vernichtung von 800 sowjetischen Divisionen feststellt, ist eine solche und wohlgegründete Zusammenfassung der ungeheuren Verloste deutscher Soldaten und deutscher Waffen. Im einzelnen deutet der Bericht für das anstehende Europa, welche lurchbare und drohende Wucht im Osten verhängen worden ist, so gewaltig verschlagen, daß weit über ein Drittel der Bevölkerung des Sowjetreiches heute nicht mehr den blutbesetzten Provinzen untersteht. Bezüglich sind auch die wahnhaften Hoffnungen der westlichen Demokraten, die Sowjets seien unerschütterlich, weil ihr Reichsmaterial von 100 Millionen unerschöpfbar sei. Diesen Hoffnungsausblick gab selbst Herr Churchill in seiner Unterredung vom 8. Oktober zu, als der deutsche Vormarsch schon vor ihm angetreten war, aber heute sind es nicht mehr 100 Millionen, die Stalin in den sicheren Tod schicken kann, sondern nur noch 100 Millionen und der Rest wird vor deutscher Strategie und deutschem Soldatengott immer mehr zusammengehauen wie Eis an der Sonne. Europa aber ist jetzt schon vor dem Schrecken des Bolschewismus für immer verortet.

Die selbe Unversicht auf den deutschen Sieg spricht ein Artikel des „Lithauer“ aus. In dem Artikel heißt es, man brauche nur einen Blick auf den Atlantik zu werfen, auf Schiffe und Tonnage, die dort endlos untertauchen, man brauche nur die Küsten der vielen arretierten Schiffsrücklagen sich anschauen, und man werde verstehen, daß dieser Krieg ein Vernichtungskrieg auf dem Meere geworden ist. Noch immer meinen die Verleumdungsblätter und Durchfall bei zu betonen, daß er immer noch in viele Abfälle finde, wenn er erklärt, die Atlantikflotte zu gewinnen zu haben. Es sei nicht einmal der Anlauf in einem See vorbanden. Die Verle der Ozeane, die Verle der Ozeane und der britischen Ozean sprechen eine lächerliche Sprache der Tatsachen.

Die Auslassungen des „Lithauer“ blieben wurden veranlaßt durch die Erklärung des Präsidenten des nordamerikanischen Rederergendebundes in Boston, daß für die unternehmende Tonnage durch die Neubauten kein Absatz geschaffen werde und daß auf dem Ozean eine Desorganisation des Schiffverkehrs bestehe.

Die letzten Streitgespräche der englischen Ozean-Verkehrsflotte haben die Veränderungen in der britischen Armeeleitung als nicht genügend bezeichnet. Es wurde die Erwartung auf einen folgen-

Abschied von Generaloberst Udet

Die Gedächtnisrede des Reichsmarschalls Göring für seinen „besten Freund“

— Berlin, 22. November.

Beim Staatsbegräbnis für den im Dienst verunglückten Generaloberst Udet hielt Reichsmarschall Göring die Gedächtnisrede, in der er ausführte:

Jetzt müssen wir Abschied nehmen. Unfassbar ist uns der Gedanke, daß du mein lieber Udet, nicht mehr unter uns weilst. Doch können wir es nicht verstehen, denn gerade deine Art war so kraftvoll, so belebend und so frohlich, und du warst uns ein so guter Kamerad, daß jeder einzelne von uns sich dir auf das Innigste verbunden fühlte.

Deine Verdienste zu rühmen, ist nicht meine Aufgabe; denn durch deine Tat bist du unsterblich geworden. Du wirst immer an Deutschlands größten Helden zählen.

Ich denke zurück: Vor 10 Jahren, da waren wir beide noch jung und Juchzler, und du warst der schlaueste unter uns. Und doch — wie hast war deine Weisheit und wie raffiniert dein Auge, wenn es galt, den Feind zu vernichten. Nicht anlernt Kamerad Rantow von Weichsel war du der Herrscher unter uns und hast in hundert Jahren schon Ruhm auf Ruhm gebracht. Unbegreifbar galte dir uns, und wo immer du auftratest, wußten wir, daß der Feind weichen mußte.

Und dann gedrag unsere herrliche Waffe, aber nicht du und nicht wir sind damals verdorben. In uns blieb der Glaube lebendig, daß solche Taten, die ein Richter, ein Boelke und ein Udet vollbracht hatten, niemals vergehen können.

Und wie oft sprachen wir, daß wir den Tag ersehnten, da unsere Luftwaffe neu und härter erheben sollte! Und dieser Tag kam.

Als der Führer mir die ehrenvolle Aufgabe übertrug, die neue Luftwaffe aufzubauen, da rief ich meine Kameraden von einst, und unter den ersten — wie es gar nicht anders denkbar war — warst du. Ich übertrug dir damals die Waffe, die zu dem größten Sieg geführt hatten, den Aufbau unserer Jagdflieger.

Und dann kam die Stunde dort drüben in meinem Arbeitszimmer, da wir in gegenseitigem Gedankenaustausch eine neue Waffe schufen. In diesem Gespräch vertratst du deine Auffassung, daß auch der Kampfflieger seine Vornehmheit nicht aus unendlicher Höhe, sondern aus furchter Entfernung und mit größter Präzision und dem Feind entgegenzukommen mußte. Damals sprachst du zum ersten Male vom Sturzflug. Unvergessen sind mir deine begeisterten Worte, mit denen du, Soldat und Künstler zugleich, mir das auseinandersetzt hast. Aus diesen Gedanken, die wie mir plötzlich vor Augen kam, so unendlich Möglichkeiten boten, ergründete der Führer, eine neue Waffe zu schaffen. Die Weiterung dieser neuen Aufgabe, diesen vollen neuen Weg, konnte ich nur dir anvertrauen. Damit habe ich dir die Entwicklung der gesamten Technik unserer Waffe übertragen.

Wohr damit allein war es nicht getan. Wo gab es wohl einen Udet des deutschen Amies, der selbst jede neue Maschine ausprobierte. Zwei- bis dreimal mußte du beim Erproben einer Maschine noch in den ersten Anfängen befindlichen Technik mit dem Ballistiker abfragen. Wie glücklich waren wir damals alle, daß du damit uns dein wertvolles Leben erholten darfst. Niemand sonst ist es gewesen, daß der oberste Chef das alles selber tat. Durch deinen persönlichen Einsatz gabst du unseren tapferen jungen Fliegern das gewaltige Vertrauen in ihre Waffen.

Denn was du erdacht und erfunden hastest, das nahmen sie als selbstverständlich hin. Und unendlicher Stolz mußte dir erfüllen, wenn ich dir immer wieder sagen konnte, daß unsere Flugzeuge, wie wir immer wieder vergleichen konnten, die besten waren und bleiben sind und trotz deiner Arbeit immer die besten bleiben werden.

Ein edles Brüderpaar . . .

Ein Wunschtraum Edens: England und die Sowjetunion als zukünftige Beherrscher Europas

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— Stockholm, 22. November.

Gestern hielt sich Edens im Kreise der „Berliner“ zur Förderung der anglo-russischen Beziehungen“ für notwendig, nochmals jeden Hinweis darüber zu betonen, daß England im Falle eines Sieges des Bolschewismus ein weltweites Beherrschungsrecht über das Schicksal Europas einzunehmen gedenkt.

Edens schloß zunächst an das gemeinsame Kommuniqué an, das er bei seinem Moskauer Besuch 1935 mit Stalin und Wjatschkin herausgegeben hatte. Damals sei das freies, jedes Interessensfallnis in der internationalen Politik zwischen England und der Sowjetunion festgesetzt worden. Dieses Kommuniqué bezeichnete Eden als „seinem Fundament für die Entwicklung einer erlöschenden Zusammenarbeit für die Sache des Friedens“. Wenn dies 1935 angetroffen habe, so habe es sich auch 1940 als wahr erwiesen, und das werde, so erklärte Edens mit ergebener Stimme, auch in Zukunft so sein. Edens zeichnete dann in sehr freundlichen Worten ein Wunsch-

So handelt du kraftvoll und unermüdlich in ununterbrochener Arbeit, immer wieder Neues erfindend.

Und so bist du nun auch für uns gefallen, wiederum weil du alles selbst machen wolltest. Und wenn du jetzt von uns gehst, so hinterläßt du uns mit deinem Lebenswert ein Erb, das die Zukunft mitgehen wird.

Und neben deiner rastlosen Arbeit warst du auch immer der beste Kamerad, den man sich nur denken konnte. Mit Licht und Wärme erfülltest du uns, wenn wir dich suchten. Optimistisch warst du wie dein ganzes Team und Handeln. Und du warst so ein eigener Mensch, und allen so herzlich verbunden nicht nur denen, mit denen du von Anfang an zusammen warst, auch unseren jungen, besonders unseren jungen Jagdfliegern warst du immer der ältere gute Kamerad. Und wie stolz warst du auf sie, wenn sie ihre Erfolge errangen, wie stolz an jenem Tage, als zum ersten Male die Jagd deiner Jagdflieger überlagert wurde. Da freute sich wohl niemand mehr als du selber. Und so war es immer: Abschieden, vielleicht viel zu beschreiben bist du gewesen.

Noch wissen wir nicht, wie wir die Lücke, die du gelassen hast, ausfüllen sollen. Du warst ein so lebendiger Mensch, daß wir fast sagen: Du bist immer unter uns. Und alle haben wir nur einen Wunsch: Bleibe unter uns!

Der Allmächtige hat dich aberdunkelt, und nun kannst du zu den anderen gehen, die vor dir gefallen sind. Ich weiß nicht, wie es sein wird,

Amerika hat voreilige Versprechungen gemacht

England macht aus seinen Enttäuschungen über die Amerika-Hilfe kein Hehl

— Stockholm (Sonderdienst d. R.S.), 21. Nov.

Der „Manchester Guardian“ beschäftigt sich in einem Artikel seines Wirtschaftskorrespondenten in sehr unheimlicher Weise mit den Enttäuschungen, die England aus dem Gebiete der Amerika-Hilfe machen mußte. Es heißt in dem Artikel: Am Ende der letzten Monate liegen die Anforderungen an die amerikanische Erzeugung derart enorm, daß verschiedene wichtige Industriezweige erst einmal in hohem Maße ausgebeugt werden mußten, bevor sie die ihnen zugesagten Kontrakte erfüllen konnten. Das eigene Aufrüstungsprogramm die Bevölkerung aus dem Markt, und schließlich die Notlage der Sowjetunion haben die industrielle Erzeugungsfähigkeit der Vereinigten Staaten auf eine schwere Probe gestellt. Verschiedene große Irrtümer, vor allem eine Überbewertung der Erzeugungsfähigkeit, haben die Schwierigkeiten noch erhöht. Bis diese Schwierigkeiten überwunden sind, muß England wieder aus eigener Kraft soviel wie möglich erzeugen.

Verschiedenes Kriegsmaterial, das aus die Vereinigten Staaten im Frühjahr versprochen hatten, muß jetzt auf hinten Wahrscheinlich doch in England selbst hergestellt werden. Darüber kann in der Öffentlichkeit wenig gesagt werden; aber einige voreilige Versprechungen gemacht.

Das Wort „weil“ dann darauf hin, daß vor einiger Zeit beschlossen wurde, die meisten britischen Öl- und Raffinerien an Schiffe, weil Amerika versprochen hatte, raffiniertes Öl zu liefern. Man hoffte, auf diese Weise viel Schiffraum und Arbeitskraft zu sparen. Die „Manchester Guardian“ meinte, mühte dieser Versuch in den letzten Tagen widerriren werden, weil man schließlich, daß die Erzeugungskraft der amerikanischen Raffinerien längst nicht ausreichte, um die Bedürfnisse Groß-

aber wenn du sie siehst, dann laufft du ihnen mit, daß die neue Luftwaffe gegen den Geist der Kämpfer des Bolschewismus hart schlagen ist, freigegeben geworden ist und der Garant, daß diese, sein wird, den auch du mit deinem Herzen in jeder Stunde erfüllt hast. Mit der Sicherheit und Siegesgewissheit, mit der du gelebt hast, wollen wir weiter leben. Dein Tod soll uns dazu befehlen.

Und nun kann ich als letztes nur noch sagen: Mein bester Kamerad, lebe wohl!

Gratifikationen sind die Annahmen den zu Herzen gehenden Worten Hermann Görings gefolgt.

Die Bestattung auf dem Invalidenfriedhof
— Berlin, 21. Nov.

Nach dem feierlichen Staatsakt im Ehrenmal des Reichsluftfahrtministeriums trat Generaloberst Ernst Udet seine letzte Fahrt an: die Fahrt zum Invalidenfriedhof, dem Ehrenhain deutscher Soldaten. In Zeiten der Strafen, durch die sich das Trauerreich bewachte, fanden Tausende Kopf an Kopf, um von einem der Verdienste der deutschen Luftwaffe, ihrem Ernst Udet, Abschied zu nehmen.

Auf dem Invalidenfriedhof: Vorber und Tannengrün schmücken die Stätte, an der Ernst Udet seine letzte Ruhe fand, neben so manchem anderen Großen des deutschen Volkes. Mit bewundernder Hochachtung wird ein Ehrenhain der Luftwaffe auf. Und während sich die Trauernden an der Grabstätte versammeln, wird der Satz unter den Klängen eines Trauermarsches zur Erde getragen.

Das Ehrenhain präsentiert. Wenige Augenblicke später kramen die Ehrenhain einer schweren Grabkammer, Ernst Udet, daß seine letzte Ruhe gefunden.

Amerika hat voreilige Versprechungen gemacht

England macht aus seinen Enttäuschungen über die Amerika-Hilfe kein Hehl

— Stockholm (Sonderdienst d. R.S.), 21. Nov.

Der „Manchester Guardian“ beschäftigt sich in einem Artikel seines Wirtschaftskorrespondenten in sehr unheimlicher Weise mit den Enttäuschungen, die England aus dem Gebiete der Amerika-Hilfe machen mußte. Es heißt in dem Artikel: Am Ende der letzten Monate liegen die Anforderungen an die amerikanische Erzeugung derart enorm, daß verschiedene wichtige Industriezweige erst einmal in hohem Maße ausgebeugt werden mußten, bevor sie die ihnen zugesagten Kontrakte erfüllen konnten. Das eigene Aufrüstungsprogramm die Bevölkerung aus dem Markt, und schließlich die Notlage der Sowjetunion haben die industrielle Erzeugungsfähigkeit der Vereinigten Staaten auf eine schwere Probe gestellt. Verschiedene große Irrtümer, vor allem eine Überbewertung der Erzeugungsfähigkeit, haben die Schwierigkeiten noch erhöht. Bis diese Schwierigkeiten überwunden sind, muß England wieder aus eigener Kraft soviel wie möglich erzeugen.

Verschiedenes Kriegsmaterial, das aus die Vereinigten Staaten im Frühjahr versprochen hatten, muß jetzt auf hinten Wahrscheinlich doch in England selbst hergestellt werden. Darüber kann in der Öffentlichkeit wenig gesagt werden; aber einige voreilige Versprechungen gemacht.

Das Wort „weil“ dann darauf hin, daß vor einiger Zeit beschlossen wurde, die meisten britischen Öl- und Raffinerien an Schiffe, weil Amerika versprochen hatte, raffiniertes Öl zu liefern. Man hoffte, auf diese Weise viel Schiffraum und Arbeitskraft zu sparen. Die „Manchester Guardian“ meinte, mühte dieser Versuch in den letzten Tagen widerriren werden, weil man schließlich, daß die Erzeugungskraft der amerikanischen Raffinerien längst nicht ausreichte, um die Bedürfnisse Groß-

britanniens gleichzeitig mit den wachsenden Bedürfnissen der Vereinigten Staaten zu befriedigen.

Es wird noch lange dauern . . .

Drahtbericht unserer Korrespondenten
— London, 21. November.

Der Londoner Sender steht sich schon wieder einmal veranlaßt, eindringlich vor neuen Illusionen über die Amerika-Hilfe zu warnen. Wir berichteten bereits darüber, daß viele englische Kreise noch der Auffassung der amerikanischen Neutralitätsgelegenheit bereits die Kaufkraft großer Leistungen amerikanischer Schiffe in englischen Häfen erwarteten. Die Amerikaner aber zeigen keineswegs übermäßige Eile, ihre Schiffe gerade auf der gefährlichen Atlantikfront zu rüsten und haben angesichts der entsprechenden Wint nach London gebeten. Vorläufig kann mit einem starken Einfluß amerikanischer Frachter nicht gerechnet werden. Der Londoner Sender erklärte nämlich heute morgen:

„Eine Reihe britischer Journalisten hat bereits Bilder von großen Geleitzügen der amerikanischen Schiffe entgegen, die in wachsender Folge den Atlantik überqueren, während das Sternendauer Holz im Hände weht. Dieses Bild wird sich jedoch noch für lange Zeit nicht verwirklichen und man darf nicht erwarten, daß sich unter den Schiffen des nächsten Geleitzuges, der sich zur Zeit in fanablen Häfen sammelt, bereits viele amerikanische Schiffe befinden werden, mit Ausnahme vielleicht von drei oder vier Tankern.“

Es sei in diesem Zusammenhang an das Urteil einer maßgebenden englischen Persönlichkeit erinnert, die vor einiger Zeit erklärte, die amerikanische Hilfe gleiche nicht etwa einem großen, ununterbrochenen Strom, sondern stelle ein ziemlich dürftig tröpfelndes Rinnsal dar.

Ein Beitrag zur Diskussion um die Atlantik-Schlacht
— Genf, 22. Nov. (Sonderdienst d. R.S.)

Während die englische Regierung die Auffassung vertritt, daß die Schlacht um die Atlantik-Verkehrswege abgenommen, wurde jetzt, wie „Daily Express“ berichtet, für die Handelsmarine eine neue Veranlassung herausgegeben, die beweist, daß die Gefahren nicht geringer geworden, sondern im Gegenteil beträchtlich gestiegen sind. Es hat in der englischen Öffentlichkeit unlängst großes Aufsehen erregt, daß die Besatzungen torpedierter englischer Schiffe manchmal 10 Tage und länger in völlig unzureichenden Rettungsbooten auf hoher See umherstreifen mußten. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung hat die englische Regierung nunmehr veranlaßt, neue Vorkehrungen für die Rettungsgeräte der englischen Handelsschiffe zu treffen. Die Rettungsboote müssen mit Wasser, Nahrungsmitteln, Leucht- und Rundfunkgeräten ausgerüstet sein. Außerdem wird den Schiffselennführern zur Pflicht gemacht, die Schiffe mit Wasser auszurüsten. „Daily Express“ sagt an, daß viele selbstverständlichen Maßnahmen bisher aus Sparsamkeitsgründen unterblieben sind. Sie haben endlich erkannt, daß das Leben eines Seemanns mehr wert ist als Geld.“

Die wenig ernst es der britischen Regierung mit diesen Untoten ist, hat ja schon erst, wie allgemein bekannt ist der Vertreter der fortgeschrittenen britischen Weltanschauung, nämlich der Premierminister von Burma erklärt. Dieser mußte aus London, mochte er mit großen Hoffnungen gegangen war, mit leeren Händen abreisen. Da England gar nicht davon dachte, auch nur die geringste bindende Zusage für eine Selbständigkeit Burmas in absehbarer Zeit zu geben.

15 Insassen eines Autobusses ertrunken
— Den Haag, 10. November.

In der Nähe der Ortschaft Capelle a. d. Aaßel ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Autobus, der einen Verkehrsdienst zwischen Arnhem an der Aaßel und Gonda versah, fuhr vom Aaßel durch einen Kanal. Von den 15 Insassen sind 15 Personen, darunter der Fahrer des Kraftwagens und verschiedene Kinder, durch Ertrinken ums Leben gekommen.

Aus Welt und Leben

Berliner Brief

Bunte Steine aus Treptow. — Von Berlin bis Masuren und Indien. — Meister, der Kinepionier. — Vom ersten Filmbrand zum ersten Mikrofilm

Berlin, im November.

Jeder Fremde, der einmal am der Berliner S-Bahn den Bahnhof Treptow besucht, wird vielleicht auf einen Schornstein aufmerksam werden, den er in dieser Art sonst kaum noch in Deutschland sehen dürfte. Er besteht nämlich aus Ziegeln. Seine gold-bunten Steine leuchten beim Sonnenlicht in den schönsten Farben, ein märchenhafter Anblick zwischen dem einträglichen Grau der Mietshäuser. Wer nicht Bescheid weiß, wird kaum annehmen, daß dieser Schornstein zu einem Unternehmen gehört, das eine einst blühende deutsche Kunst, die Jahrhunderte lang verschollen war, nicht nur bloß wiedererweckt, sondern ihr auch zu neuem Leben in der Welt verholfen hat. Das ist das Kunsthandwerk des Mosaiksteins, kurz auch die mosaikartige Kunst genannt. Ihre neue Blüte datiert seit einem Zeitpunkt, der mit der Geschichte des Reiches in einem gewissen Zusammenhang steht. Als nämlich die Ziegelfabrikation in Preußen im Jahre 1870 durch den Entwurf zu dem vielwunderlichen Mosaikstein. Er konnte aber nicht in Deutschland angefertigt werden, weil man bei uns keine Handwerker hatte, die die Fertigkeit dazu besaßen, aus Tausenden von bunten Mosaiksteinen monumentale Bildwerke herzustellen. Man bediente sich deshalb des Italiensers Solvati, der die Ausführung übernahm.

Durch Solvati wurde in Berlin auch ein junger Dekorationsmaler auf die Kunst der bunten Steinchen aufmerksam. Damit aber hatte es folgende Bemerkung. August Wagner, heute Ehrensenator der Technischen Hochschule in Charlottenburg und gerade 75 Jahre alt, war als Sohn einer sehr reichen Familie aus dem Mansfeldischen nach Berlin gekommen und hatte hier mit zwei Geschwister eine Dekorationsmalerwerkstatt eröffnet. Durch Befehl der noch nicht zwanzigjährigen Mutter den Auftrag, in einigen Berliner Parkanlagen die nach römischer Muster angelegten Bäderhäuser mit Wandmalereien zu versehen. Vielleicht lag es nicht an den Farben, sondern an der Vult in den Bädern, — seine schärfsten Gemälde verschwammen bald wieder. Darüber geriet Wagner in einen richtigen Wahn. Der Friede an der Ziegelfabrik brachte ihn auf die Idee, es ähnlich wie Solvati zu machen. Nach langem Experimentieren gelang es ihm, durch Glasmaschen Mosaiksteinchen herzustellen.

August Wagner zog nun nach Berlin-Treptow, um in der dortigen Kirchstraße die heutigen Vereinigten Werkstätten für Mosaik und Glasarbeit zu gründen. Nachdem Wagner zuerst die überzeugende Darstellung eines Bachantentanzes gelungen war, bekam er den Auftrag, ähnlichen Schmuck auch für die damals errichtete Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche herzustellen. Bald folgten anderen neuen Aufträgen. So drang allmählich der Ruf der Treptower Werkstätten in alle Welt. Es ist sich nun um die Ausgestaltung eines Bahnhofs in Amerika, eines Bahnhofs in Palästina in Indien oder um den Goldenen Saal der Stadt Stockholm handelt, man bediente sich Wagners und der durch ihn neu entdeckten alten Kunst. Barburg, Braune, Hans, Kadener

Münster um, das alles sind Stätten geworden, in denen Glasplättchen aus Treptow ihre Verwendung zu zeitüberdauerndem Schmuck fanden. Eine der letzten Arbeiten hat erst unlängst die Werkstätten verlassen. Es handelt sich um den Bildschmuck für den Soldatenturm des Lannenberg-Denkmals.

In der stillen Bescheidenheit seiner Berlin-Dobler Wohnung konnte in diesen Tagen Oskar Rejter, der deutsche Erfinder und Filmindustrielle seinen 75. Geburtstag feiern. Rejter ist ein Kind der Reichshauptstadt, denn er wurde hier am 21. November 1866 als Sohn eines Optikers geboren. Rejter war der erste Deutsche, der nach Bekanntwerden der Erfindungen der Gebrüder Lumière in Paris und Edison in Amerika um die gewerbliche Ausnutzung der Kinetographen ging. Er beschäftigte sich eines der Edison'schen Filmabender vom 12. März 1895. Man begann er, seinen ersten Projektionsapparat mit kontinuierlich laufendem Filmband zu konstruieren. Da erachtete ihm ein Schauspieler zum ersten Male von einer englischen Erfindung, bei der der Transport des Filmbreites endwärtig beizugehalten wurde. Diese Sache war natürlich noch sehr mangelhaft und Rejter beschloß daher, sie zu verbessern. So bediente er sich z. B. als erster des fiedenteiligen Halbleiters zur gleichmäßigen Vorwärtsbewegung des Filmbreites. Am 2. Juni 1896 war Rejter soweit, daß er seinen ersten eigenen Apparat vorführen konnte, und zwar erfolgreich. Damit war der erste wirklich brauchbare deutsche Vorführungsapparat entstanden, mit Recht kann daher der 2. Juni 1896 als Geburtstag der deutschen Kinetographie gelten. Noch im gleichen Jahre konnte Rejter 57 Apparate dieser Art verkaufen. Gleichzeitig richtete er im Hause Friedrichstraße 14 das erste Filmstudio in Berlin ein und legte damit den Grundstein zu einer Industrie deren kulturelle Bedeutung so gewaltig wachsen sollte, wie Rejter, ihr Pionier, es vielleicht nicht geahnt hat. Aus Rejters Schule sind eine Reihe hervorragender Filmleute hervorgegangen, beispielsweise auch Professor Frolich. Rejters Filmunternehmungen selbst gingen während des Weltkrieges in den Besitz der Ufa über.

Die Oskar Rejter einmal selbst erzählte, lieferte er mit seinem Vorführapparat dem Schauspieler Schaller in Brünn auch den ersten kolorierten Film. Er hieß „Serpententanz“. Bei der Probevorführung kam das Filmband (das damals noch nicht aufgewickelt wurde, sondern in einem bereitgehaltenen Wärfelchen, dem elektrischen Widerstand zu nahe, und so kam es zum ersten Filmbrand in Deutschland. Von Rejter kommt auch die erste deutsche Filmprojektoranlage; er war ferner derjenige, der das erste Kinetoskop erfand und der zusammen mit Prof. Schaller die ersten mikroskopischen Filmaufnahmen in Deutschland machte. Im Weltkrieg machte er sich durch die Erfindung einer Spezialkamera verdient, denn er schuf den Reibenschilder für Aufnahmen aus der Luft. Außerdem hat Rejter bereits im Jahre 1908 Versuche mit Tonfilmaufnahmen vorgenommen, bei denen der Ton auf Grammophonplatten synchronisiert wurde.

Wie seine ersten Filmaufnahmen im elischen Atelier „verpflichtete“ Rejter auch sämtliche erreichbaren Familienmitglieder. Dann aber mußte er sich doch einige „Stars“ werden. In der Hauptsache emigrierte er für seine welt drohenden Filme die Komiker Steidl, Lito Reuter und Henry Bender. Der Berliner Bär.



Die Munition muß nach vorn!

Da paden alle zu, um den schweren PKW. wieder flott zu machen.

(Fot. Aufnahme: Kriegsberichterst. Gerber, Wf. 3.)



Ein Kampfausschnitt aus der Schlußphase. Die Voranstellung einer Panzerdivision hat Defekt die Hindernisse zu durchbrechen. Der Komarsch ist schwierig, aber selbst moralische Wege und Schamige Maßregeln können die Abteilung nicht aufhalten.

(Fot. Aufnahme: Kriegsberichterst. Dr. Reiff, Wf. 3.)



Winterliches von einem Feldflugplatz im Osten

(Fot. Aufnahme: Kriegsberichterst. Raabewetter, OÖ. 3.)



Gegen Schnee und Eis im Osten

(Fot. Aufnahme: Kriegsberichterst. Wenzendorf, Wf. 3.)

Winn und Woll

— Auf Einladung des Präsidenten des Instituts Deutsche Markzeit in Krakau sprach einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen astronomischen Wissenschaft, der Direktor des Astronomischen Observatoriums in Potsdam, Prof. Dr. Kienle, über das Thema „Der Aufbau des Kosmos“. Prof. Kienle legte in seinem Vortrag die großen astronomischen Probleme und die Methoden der modernen deutschen Erforschung des Kosmos dar. Durch die Anwendung immer größerer instrumenteller Hilfsmittel und die Einführung neuer, vor allem optischer Arbeitsmethoden sind die Grenzen der der Forschung zugänglichen Welt immer weiter hinausgeschoben worden. Im ersten Viertel unseres Jahrhunderts fand die Frage nach dem Aufbau des Milchstraßensystems ihre Lösung. Das Milchstraßensystem ist ein riesiger Sternhaufen, wie der Andromedanebel, und besteht aus rund 10 Milliarden Sonnen, zwischen denen auch noch gas- und staubförmige Materie im Raum verteilt ist. Die letzten zwei Jahrzehnte haben uns über die Milchstraße hinausgeführt. Es sind viele Millionen Sternsysteme ähnlicher Art entdeckt worden, deren Entfernungen von uns nach Millionen von Lichtjahren zählen. In Entfernungen von etwa 100 Millionen Lichtjahren ist vorläufig die Grenze erreicht, bis zu der jetzt die größten Lichtinstrumente tragen.

— Ein gänzlich neuer Menschenschlag mit höchst fonderbaren Manieren debütiert seit einiger Zeit die dänischen Antiquariate auf der Suche nach Tausendfüßler. Diese eigenartige Sorte von Wunderschreibern, die gelassen über das gedruckte Wort und sein Gewicht hinwegsehen, dagegen mit um so größerer Sachlichkeit die Papierqualität der entbehrten Werke zu untersuchen pflegt, legt sich aus den wunderwörtlichen Kettenreden des Landes zusammen, denen es an Wammon für Zigarettenpapier gebricht. Sie haben längst erkannt, daß Strindbergsche, Gorettsche und Gelande'sche für ihre materialistischen Absichten gleich gut verwendbar sind und haben mit der allmählichen

Erkämpfung der Nordsee nun auch ihre Ecken vor der Bibel überwinden. Ja, man geht so weit, daß bei den großen Altkirchensammlungen auf die Wertelisten leben zu lassen, um sich gelegentlich anfallende Dänendruckwerke — am liebsten natürlich wertlosen Inhaltes — für diese billige, doch kaum besonders hygienische Art der Plagiatenherstellung zu sichern. Auch Vortragsversuche zur Erlangung reiner Bibeltext-Materialien sind erfolgt, aber unterommen worden, allerdings nicht ohne schwere Unternehmungen der betreffenden Papierhändler, die dem Staatsmonopol beträchtliche Steuererlösnisse verzeichnen. Nun ist es aus mit dem Mißbrauch des begehrten Dänendruckpapiers. Was wie vor aber bleibt die Verfertigung der Vortragsausgaben europäischer Missionäre, die sämtlich in den besten Klagen Dumm der leidenschaftlichen Hausher umgelegt werden.

— Während des Gottesdiensts in der Kirche von Gøtter (Dänemark) bemerkte der Prediger von seiner Kanzel aus, daß plötzlich ein weinendes Kind von seiner Mutter ins Kirchengehege getragen wurde, und gleichzeitig eine Dame bemüht von ihrem Sitz auf den Boden der Kirche zu sinken, teilte auf dem Fußboden zusammengesunken, während die übrige Gemeinde in einer leichten Beunruhigung zu stehen schien. Mit der Aufforderung, die Kirche schnellstens zu verlassen, drückte der Pastor seine Predigt ab und half die Bewußtlosen ins Freie schaffen. Es stellte sich heraus, daß der ganze Raum von Kohlenoxydgas aus der schadhaften Zentralheizungsanlage gefüllt war, so daß erst nach stundenlangem Arbeit von Ärzten und Krankenpersonal die zehn Bergungspersonen gerettet werden konnten. Ein Elternpaar, welches sein Kind zur Taufe brachte,

Außerordentliches Akademie-Konzert

Noch eine Mozart-Ehrung

Im Rahmen der „festlichen Tage der Stadt Mannheim“ zum 100. Todestage von Wolfgang Amadeus Mozart veranstaltet die Musikalische Akademie der Stadt Mannheim ein außerordentliches Akademiekonzert am Sonntagvormittag (24. November 1941), 11 Uhr, im Hofgarten des Hofgartens. Unter Staatskapellmeister Karl Elmendorff spielt das Nationaltheaterorchester eingangs die „Singer Sinfonie“, Professor Wilhelm Kempff, der bekannte und berühmte Mozart-Interpret, ist der Solist des herrlich schönen A-Dur-Konzertes. Der Kirchenkomponist Mozart kommt mit einer Aufführung der „Königsmesse“ zu Gehör. Irene Biegler, Maria Zwingenberger, Georg Fahnstich und Heinrich Köllin haben die Soli übernommen. An dem Chor sind beteiligt der Singchor des Nationaltheaters, Mitglieder des Vokalchors Rudwigsbühl, des Vokalchorvereins Mannheim und des Volkstheaters Mannheim.

© Mozarts „Titus“ im Nationaltheater. Als Ausklang der festlichen Tage der Stadt Mannheim zur Feier des 100. Todestages von W. A. Mozart erscheint morgen Sonntag in neuer Inszenierung und zum ersten Male in der Bearbeitung von Hugo Wechsung die Oper „Titus“ im Spielplan des Nationaltheaters. Die musikalische Leitung hat Staatskapellmeister Karl Elmendorff, die Spielleitung Erich Krone. Die Bühnenbilder entwarf Edmund Höpfer, technische Einrichtung Walter Schade.

© Der Rundfunk am Sonntag. Die 100ste Probe der Mozart-Symphonie, die von 11.30 bis 12.30 Uhr aus Wien gesendet wird, enthält das Akademiekonzert

aber durch eine Zugverpölung den Gottesdienst nicht rechtzeitig erreicht hatte, erlebte noch den Rücktransport der Bewußtlosen aus der Kirche, und dankt einem Unfall die Rettung ihres Tausendfüßlers vom fernen Lode.

— Einen merkwürdigen Streich hat ein Blyg auf der dänischen Insel Seeland vollführt. In der an der Nordküste gelegenen Stadt Nørby war ein belgisches Unwetter mit Wolkenbruch, Blyg und Donner niedergegangen. Aus dem Fenster eines Hauses lehnte ein junger Mann ohne Jackett und Weste, um das Naturchauspiel zu beobachten. Da schlug ein Blyg herüber und traf den jungen Mann. Erst verlor er die Blyg um das Haupt, fuhr dann an seinem Rücken herab, wobei das Hemd vollständig zerlegt wurde. Nicht genug damit, wurden dem vorwichtigen Zuschauer auch Nase, Unterlippe, Strümpfe und Schuhe heruntergetreift und losgerissen atomisiert. Dann entfiel ihm der Blyg unten auf dem Strohhalm. Die letzte Detonation hatte die Bewohner der gegenüberliegenden Häuser auf den Plan gerufen. Sie hatten gesehen, wie der junge Mann ohnmächtig niederkam. Unter den Nachbarn bestand ein Krat, der zur Hilfeleistung herbeilief. Er konnte feststellen, daß der Blygschlag nicht tödlich gewirkt hatte. Dem jungen Mann sind die Haare verfallen und einige, zum Glück nicht große Brandwunden an der Unterlippe sind beigebrannt worden. Das Schlimmste für ihn war der Schreck gewesen.

und Szenen aus der Oper „Così fan tutte“. Die Veranstaltung betreibt die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Generalmusikdirektor Eraldo D'Ormezzano und namhafte Solisten. Generalmusikdirektor Eraldo D'Ormezzano dirigiert die Berliner Philharmoniker von 18 bis 10 Uhr. Die Sendung erfolgt als Aufnahme aus dem dritten Konzert der Berliner Philharmoniker und enthält Mozarts Es-Dur-Symphonie und die Zehnstationen „Antonelli-Roma“ von Respighi. Ein kurzer Bericht über die 100. Geburtstag von 18.30 bis 19.30 Uhr, macht die Rundfunkübertragung mit dem Schluß des bekannten Unterhaltungsprogrammes bekannt. Die Musiknovelle „Kantate“ von Christian Bod

mit der Wuff von Georg Händel aus dem gleichnamigen Film wird von 21 bis 21.30 Uhr gesendet. Ein Johann-Sebastian-Bach-Konzert mit bekannten und berühmten Musikern des Komponisten erlangt um 21.30 Uhr bis 22 Uhr.

Neue Bücher

Zwei Bücher: Der Untergang der antiken Welt. Wilhelm Goldmann-Berlin, Leipzig, 25 S., geb. 10 Mark. Es ist kein Zufall, daß sich das historische Interesse angeblich in kürzlichen Jahren den letzten Jahrhunderten zuwendet: den Verfall der Welt, in denen eine alte Welt zerfällt und eine neue heranreift. In die für den abendlichen Menschen wichtige Periode dieser Art, nämlich in den allmählichen Verfall der antiken Welt und ihrer politischen Formen und ihrer geistlichen Errungenschaften führt uns das Buch mit seinem sehr schönen Werk, das unter seinen vielen Vorzügen vielleicht das als höchstes zählt, daß es, auf fester wissenschaftlicher Grundlage stehend, dem Leser verleiht, auf dem hohen Niveau wissenschaftlicher Weltkenntnis einzugreifen. Dieser führt die zeitliche Epoche sehr weit: von Augustus bis zu Konstantin, und in diesem Zeitraum zeitlichen Rahmen von 300 Jahren unterteilt er sorgfältig alle Erbeinungen des politischen und geistlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, in Bezug die fortwährende Auflösung der antiken Welt und ihrer Werte hin manifestiert. So entsteht ein buntes, aber höchst eindrucksvolles Bild, in dem alle großen und kleinen europäischen Kulturen in dem erdärmte in die mittelalterlichen Welt mit Gallien neben den letzten Dingen der antiken Welt wie Ware Karol und Diebstahl haben. Besonders in diesem Keller, dem viel verstanden und viel verfallenen, liegt der Verfasser sehr einmal in letzter Größe und Würde die antike Welt aufleuchten, wie in Konstantin dem Großen und im Ende des Christentums der Welt für immer verflucht. Es ist ein Buch voll Geist, voll Stimmung, voll Offenheit und harter Kraft, aber auch voll hoher Ehre in den Tingen und in den Menschen, die im Verfall der Welt umso größer, rein und erhaben geblieben sind.

Selbst R. Hübner: Um die Wissenschaft. Ein Autobiographisches. Hans Hain, Berlin, 200 S., geb. 1.50 Mark. Das Buch erzählt eine Gattung von Romanen an, die modern zu werden beginnt: den Romanen aus dem Umkreis des industriellen Lebens. Die Welt der Kulturen wird jetzt in neuer Sachlichkeit durch die Welt der Schöpfung und Erfindung erfüllt. Inmitten dieser Welt gewinnt auch das Problem der Liebe einen anderen, tieferen, menschlicheren und wissenschaftlicheren Umkreis, es wird in sympathischer Weise klarer und nüchterner. In diesem Roman sind es zwei Industrielle, die gleichmäßig begierig im Beruf und in der Arbeit um eine Frau sind und die an beiden, an ihrer Heißhunger wie an ihrer Liebe in Weitem stehen, wenn nicht das höhere Wört: die Wiffen des Werkes — in diesem, wie gesagt, sehr modernen Falle: die Schöpfung eines neuen Ubbel-Lyps —, die ihnen alles überwindet und sie schließlich im gemeinsamen Dienst auch wieder zueinanderführt. Das alles ist ein bisschen nach Alibi aus und ist es auch wohl. Aber der rühmliche Geist des Verfassers um psychologische Vertiefung aus Wissenschaftlichkeit ist nicht zu verkennen. Er gibt dem Roman Sachheit, wie die geistliche literarische Form dazu hilft, aber manche inneren Schwächen des Buches hinwegzulesen.

Winn und Woll. Ein Buch von Georg Händel. 210 S., geb. 1.50 M. Ein Fingerring? Gewiß, aber in erster Linie bestimmt für die Ermöglichten. In dieser reizenden, anpruchsvollen, mit sozialer Humor und echter Menschlichkeit geschriebenen Geschichte von den zwei kleinen tapferen Mädeln und ihrem Lebenslauf und Lebensleben wird auch den großen geistlichen, wie dieses Leben gemeinhin werden soll und wird, manche Seitenlicht gewandt nach einem Heiden, den man nur demogen nicht findet, weil man den Weg nicht mehr zurückweicht in jenen Band der Heißhunger, das und so 1940 erscheint, weil sein Heide so sehr rühmlich war. A. Winbauer.



August Bier — ein Achtzigjähriger

Der weltbekannte deutsche Chirurg Bednarat Professor Dr. August Bier vollendet am 24. November sein 80. Lebensjahr. Von 1907 bis 1902 leitete der Publizist die chirurgische Universitätsklinik in Berlin. Zu seinen besonderen Verdiensten um die Kriegschirurgie gehört die von ihm eingeführte Verbesserung der Amputationsverfahren. (Krautk., 3.)



Geheimrat Professor Dr. Walther Nernst,

der bedeutende deutsche Physiker, hat 75jährig auf seinem Ruheposten bei Potsdam. (Krautk., 3.)

OFFENE STELLEN

Löwe-Radio sucht kaufmännische Mitarbeiter... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Luffahrtswerk Hakenfelde sucht: a) Ingenieure und Techniker... b) Hochschultechniker...

Fluormotorenwerk Ostmark suchen für Arbeitsvorbereitung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Zwei Mitarbeiter vorwiegend für Werbungsarbeiten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige zuverlässige Arbeitskräfte... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Heizung Eisenrohrlagerung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Löwe Radio sucht als Patentingenieur... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Mehrere Baubüro - Kaufleute für Baustellen im Reich... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Theaterleiterassistent(in) für ein gr. Lichtspielhaus... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Legenarbeiter I. Lebensmittelgroßhandlung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Schreiner, Transportarbeiter... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Hiesige Eisenrohrlagerung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Volkländer & Sohn Aktiengesellschaft... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Betriebsingenieur - Obermeister... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Mehrere Zeichner u. Zeichnerinnen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige Einkäufer zur Unterstützung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige perfekte Stenotypistinnen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige Buchhalterin für Durchschreibebuchführung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Flotte und zuverlässige Buchhalterin... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Zwei Mitarbeiter vorwiegend für Werbungsarbeiten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige zuverlässige Arbeitskräfte... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Heizung Eisenrohrlagerung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Löwe Radio sucht als Patentingenieur... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Mehrere Baubüro - Kaufleute für Baustellen im Reich... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Theaterleiterassistent(in) für ein gr. Lichtspielhaus... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Legenarbeiter I. Lebensmittelgroßhandlung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Schreiner, Transportarbeiter... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Hiesige Eisenrohrlagerung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Volkländer & Sohn Aktiengesellschaft... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Betriebsingenieur - Obermeister... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Mehrere Zeichner u. Zeichnerinnen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige Einkäufer zur Unterstützung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige perfekte Stenotypistinnen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige Buchhalterin für Durchschreibebuchführung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Flotte und zuverlässige Buchhalterin... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Zwei Mitarbeiter vorwiegend für Werbungsarbeiten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige zuverlässige Arbeitskräfte... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Heizung Eisenrohrlagerung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Löwe Radio sucht als Patentingenieur... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Mehrere Baubüro - Kaufleute für Baustellen im Reich... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtiges, feines Mädchen in gepflegtem Haushalt... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Ordentliche feine Frau für den Haushalt... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Selbst. Alleinmädchen in guten Geschäftshaushalt... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Gesucht in Archivarbeit... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Gebild. Dame (25-30 J.) als Anhang... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Zweckmäß. Fräulein für Zimmerarbeit... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

15 weibliche Arbeitskräfte für leichte Arbeiten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Allgemein. Familienhaushalt... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Junge od. ältere Tagesmädchen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige, solide Hausgehilfin... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Hausgehilfin, zuverlässig und erf. f. d. Haus... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Wirtschafterin o. Stütze, die gut kochen kann... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige Stenotypistin für unser Werk... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige perfekte Stenotypistinnen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Tüchtige Buchhalterin für Durchschreibebuchführung... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Flotte und zuverlässige Buchhalterin... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Zwei Mitarbeiter vorwiegend für Werbungsarbeiten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Einige zuverlässige Arbeitskräfte... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Gebr. Nähmaschine zu k. gesucht... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Heilmittel zu kaufen gesucht... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Skischuhe Größe 45-46 zu kaufen... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Kinderkleidchen, emailiert, gut... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Elektr. Märklin-Eisenbahn, neuwertig... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Puppenwagen zu kaufen gesucht... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Privat - Sammler... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Karl-May-Bücher... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Lüneburger, auch gr. d. Rest... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Schubkarren... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Mod. Bücherregal... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Radie neu oder geb. 120 Volt... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Schulbank... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Geh. Kohlenherd... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Klavier, gut erhalten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Metallbetten... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

2 Flieg-Höcker, Stell. Zuchtbecke... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Elektr. Kolligrammophon... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Gebr. Backstein... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Oelgemälde... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

Schlafm.-Bild... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

1 Polsterstuhl... Rhein-Chemie G.m.b.H. vormalig Dubois & Kaufmann...

WERBE-ANZEIGEN Pelikan 1022 G Das grüne Kohlenpapier

DIE GUTE BEIKOST FÜR DEN SÄUGLING UND DAS KLEINKIND NESTLE KINDERNAHRUNG

Harnsäure im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkrankh., sowie Arterienverkalkung...

Der Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar! Birkenwasser

Sanatorium Dr. Amelung Königstein im Taunus

Wunderpudding FÜR ALT UND JUNG EINE NAHRHAFT, KÖSTLICHE SPEISE!

Goldstück Immer köstlich - heute selten

FAMILIEN-ANZEIGEN

Tieferschütterl erhalten wir die unläugbare Nachricht, daß am 20. Okt. 1941 im großdeutschen Freiheitskampf im Osten unser innigstgeliebter, heroischer, universitärer Sohn u. Bruder, Nello, Vetter und zukünftiger Bräutigam...

August Hinz. Gefreiter in einem Inf.-Reg. im blühenden Alter, kurz vor seinem 22. Geburtstage, als tapferer, pflichtgetreuer deutscher Soldat sein junges Leben lassen mußte...

In tiefer Trauer: August Hinz und Frau Magdalena geb. Gehrig, Werner Hinz, Gebr. u. d. Fr.-Marie, Maria Bühler und aller Anverwandten...

Todes-Anzeige

Nach einem arbeitsreichen, von Liebe u. Sorge erfüllten Leben ist meine treue Lebensgefährtin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante, Frau Anna Egetmeyer...

Todes-Anzeige

Meine über alles geliebte, heroische Gattin, mein aufopferndster, treuer Kamerad, unser brave Tochter, gute Schwester, Schwägerin, Nichte, Base und Tante, Frau Käthe Schmitz geb. Höfer...

Dankagung

Für die aufrichtige Anteilnahme u. die vielen Blumen- u. Kranzsendungen beim Hinscheiden uns. lieben Vordahnen Herrn Dr.-Ing. Wilh. Leibrock bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck...

Dankagung

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden uns. lieb. unvergesslichen Schwagers Herrn Franz Daubach, Uffz. in ein. Kampfstelle sagen wir allen unseren herzlichsten Dank...

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer heroischen Mutter Frau Johanna Berle geb. Baum, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank...

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meiner Frau Emmy Senf sage ich allen meinen herzlichsten Dank...

GEFUNDEN

Brauner Polkragen. Die Dame, welche im Ufa-Palast bei dem Besuch des Filmes „Heimkehr“ einen braunen Polkragen verloren hat, kann denselben abholen...

Geldbeutel gefunden. Inh.: Rheinische Abzucht-Polizei-Lizenz 842993.

GOTTESDIENSTE

Evangelischer Gottesdiensthelfer. Sonntag, den 23. November 1941. Lesungen und Gebetszeiten für die Gottesdienste...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

Trinitatiskirche: 8.45 Uhr Schornberger, 10 Uhr Rieder, 11.45 Uhr Rieder, 12 Uhr Rieder, 13 Uhr Rieder...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Versteigerung von Grundstücken. Am Montag, dem 23. und Dienstag, dem 24. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr die Grundstücke...

Lebensmittel - Feinkost, Weine u. Spirituosen

Lebensmittel - Feinkost, Weine u. Spirituosen. Gute Qualitäten - billige Preise. Günter Schreiber, gegründet 1892, Verkaufsstelle in allen Schichten. Für den Einkauf der Hausfrau. 150

Wasa Wischa, dann von Wischa-Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz, Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft. 120

Zinkaufstaschen in verschiedenen praktischen Modellen und Ausführungen aus Bast, sehr dauerhaft u. buntfarben, eine Freude für jede Hausfrau. Die Preise sind so angesetzt, daß Sie keine Enttäuschung erleben...

Praktische Weihnachtsgeschenke sind Musikinstrumente als alle und neue Meisterorgeln und Cellos, Laute, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Ukulele, Banjos, Waldhörner, Hocketen, Mundharmonikas, Violin- und Zither-Tonika, Schüler- u. Meisterorgeln, in Saiten u. Reparaturen, Geigen und Lautenhäuser Kurt Hoyer, P. 3, 12. 342

Radio-Hoffmann, das bekannte Spezialgeschäft am Markt-Platz, G. 2, 7, Fernruf 206 41. 248

Autovermietung, dafür ist Glaser Lechner, S. 6, 30 (Tel. 263 86) die richtige Adresse! Anruf genügt. 378

Eisenwaren - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K. 1, 4, Breite Straße. 43

Pianos, Flügel, Harmoniums. Pianohaus Arnold, Mannheim, M. 2, 12, Fernruf 290 15. 322

Färberei Kramer reinigt, färbt, Läden, C. 1, 7, Ruf Nr. 204 07, S. 1, 7, Ruf Nr. 252 95; G. 4, 10, Mittelstraße 21, Meerfeldstr. 45, Ruf 267 80; Max-Joseph-Str. 1, Seckenheimer Str. 34, Bismarckplatz 15-17, Ruf Nr. 492 10; Neckarau: Friedrichstraße 16a, Zahlreiche Annahmestellen. - Werk in Mannheim Ruf 414 27. 401

Zur Anfertigung v. Herrenhemden und Hemdbüsten nach Maß - Damen- u. Kinderwäsche, Schlafanzügen, Morgenröcken, Kindersachen usw., sowie Reparaturen werden Aufträge v. Privat u. Geschäft wieder angenommen. Werkstätte für Maßanfertigung P. Lamade, M. 2, 8, Tel. 250 73. 25 102

Ein gutes Kräftigungsmittel für schwächliche, blutarme, im Wachstum zurückgebliebene Kinder ist Kalk-Fluorid, das wohlschmeckende biologische Vitamin-Kalk-Anbaupreparat Kalk-Fluorid, wahrer Segen für Mutter und Kind - Broschüre durch: Reformhaus Thalyria, Karoline Oberländer, Mannheim, O. 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 292 87; Heidelberg Hauptstraße 121, Fernruf 4683

Bessel & Co., Bank, Mannheim, O. 7, 17, Ruf Nr. 290 51/52/56. Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte - Kapitalanlagen - Vermögensverwaltungen - Annahme von Sparzeldern - moderne Treuhandverhältnisse - Vermittlung von Schenkungen - Aufbewahrung von Wertpapieren und Geldstücken aller Art

Medikalkasse Mannheim, U 1 Nr. 18-19, gegründet 1892, Fernruf 287 95. Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschl. Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungsstarfs. Monatsbeiträge (Aufnahme gebührenfrei): Eine Person 4.50 RM, zwei Personen 8.00 RM, drei u. vier Personen 12.00 RM, fünf u. sechs Personen 16.00 RM, Auskünfte u. Leistungsverzeichnis durch das Hauptbüro in U 1, 18-19 und die Filialen der Vororte. 357

Kinderwagen von Walter Meißner, Qu. 1, 16, dem großen Spezialgeschäft der Mutter zur Freude, dem Kinde zum Wohle! Die entzückendsten Neuheiten in ihrer Formschönheit finden Sie bei mir immer überaus preiswert. Wir zeigen Ihnen gerne unsere Auswahl und besprechen Sie. Der Fachmann berät Sie mit 430

Richard Kuno, Mannheim, N. 2, 6, das bekannte Pelz-Spezial-Gau am Paradeplatz, führt nur gute Qualitäten Pelze jeder Art in bester Verarbeitung. Gute Bedienung dch. geschultes Personal 381

Heinrich Stahl, Konsthändler, Mannh., N. 7, 11, Fernruf 28637, empfiehlt: Oelgemälde, Handzeichnungen, Kunststoffe, Lithos, Radierungen, antike Möbel, Schränke, Kommoden, Porzellan, Fayencen, Delfter Teller. 484

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Geborgen, Die Gewährleistung, daß ein Leistungsfähiges Krankenzertifikat zu großen, wird Sie mit Zuversicht u. Daseinsfreude erfüllen. Übertragen Sie uns die Sorge um Ihre Familie für die Notzeiten der Krankheit. Schon ab RM 7.00 monatlich kommt eine ökonomische Familie in den Genuß unserer bewährten Leistungen. Volkswohl Dortmund. - Über 600.000 Versicherte. Verlangen Sie unverbindl. unsere neuesten Tarife. - Betriebs- u. Direktions- u. Neubau, Mannheim, O. 7, 6, Ruf Nr. 288 02. 1016

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

Verdunklungs-Rollos Twiss, E. 2, 1, Fernruf 229 19, einzige Spezialfirma für Verdunklungs-Rollos aus Papier zum Selbst aufrollen preiswert lieferbar. 226

FILM-THEATER

Heute neue Wochenschau - Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg, Gloria-Palast: Schwere Schläge gegen Briten und Sowjets! Im Hauptquartier des Reichsmarschalls - Ostkarolen wird vom Feind gelehrt. - Für den Winter ist vorprogrammiert - Kampf vor Moskau - Das wahre Gesicht der Sowjetunion - Eine Meisterleistung unserer Eisenbahnpioniere - Der deutsche Siegeszug auf der Krim - Parade der Odessa-Kämpfer in Bukarest - Bei unseren Soldaten in Afrika. Kampf der Panzer an d. Sollum-Front - Deutscher Geleitzug im Kanal - Fernkampfflugzeuge erschlagen britischen Geleitzug.

Ufa-Palast. Heute und folgende Tage! 2.00, 4.30, 7.15 Uhr - Französische Kinn in dem wundervollen Film „Die Kellnerin Anna“ (Das Schicksal einer Kellnerin) - Ein Terra-Film mit Otto Wernicke, Eilfriede Datzig, Hermann Brix, Winnie Markus, Hans Olden, Martha Ziegler, Paul Dahlke, Scielletto; Peter Paul Brauer. Vorher: Neueste Wochenschau. Nicht für Juvel.

Alhambra. Tagl. 2.15, 4.45, 7.15, Sonntag ab 1.30. Ein filmatisches Ereignis: Willy Frisch in dem großen Terra-Lustspiel „Leichte Muse“ - Was eine Frau im Frühling träumt - mit Adelheid Seeck, Ingeborg von Kussow, Willi Rose, Anja Elkoff, Grete Weiser, Paul Hoffmann, Jacob Tiedke, Fritz Odemar, Spieltheater: Arthur Maria Rabenalt. Er erzählen die herrlichen Melodien Walter Kollos. - Ein Film der Frohsinn und Lachen spendet. - Heute neue Wochenschau - Jugdl. nicht zugelass.

Schauburg. Tagl. 2.30, 4.45, 7.15, Sonntag ab 1.15. „Was geschah in dieser Nacht“ mit Lili Morati, Karl Ludwig Diehl, Irene von Meyendorff, Hans Brausewetter, Theo Linow, Lucie Englisch, Ellen Benz. Die tolle Geschichte einer sonderbaren Nacht, in der sich allerlei überaus merkwürdige Ereignisse lustig abspielen. Von Theo Linow humorvoll u. anspruchsvoll inszeniert. Heute neue Wochenschau. - Jugendliche nicht zugelassen.

Schauburg. Morgen Sonntag vorm. 10.45 Uhr: Große Frühvorstellung: „Safari“ - 40.000 km mit Wilhelm Berger zum durch Afrika. Der einzigartige Expeditions-Großfilm von Abenteuer im dunklen Erdteil. Ein Tatsachenbericht von starker Eindringlichkeit! Er zeigt das rätselhafte, geheimnisvolle Afrika in seinen ganz unerbürdeten Wildheit u. Schönheit. Dazu die neueste Wochenschau. Jng. hat Zutritt.

Gloria-Palast, Seckenheimer-Str. 13. Ab heute: „6 Tage Heimaturlaub“ mit Gustav Fröhlich, Maria Anbergast, Hilde Sessak, Günther Löhler, Lotte Werkmeister. Es dirigiert Herms Niel. Ein Musikzug des RAD. Eine Liebesgeschichte aus unseren Tagen. Feldpostbriefe an einen unbekannten Soldaten werden zwei jungen Menschen zum Schicksal. Neue Wochenschau: Schwere Schläge gegen Briten und Sowjets. Beginn 3.00, 5.05, 7.20. Hauptf. 3.00, 5.15, 7.35. Wochenschau 4.35, 6.45, 9.10. Sonntag: 1.00, 3.05, 5.10, 7.20. Jugendl. ab 14 Jahren zugelass.

Gloria-Palast, Seckenheimer-Str. 13. Frühvorstellung Sonntag 10.45 Uhr. Letztmal: „Victoria“ mit Luise Ulrich, Mathias Wieman, Alfred Abel, Erna Morena, Theodor Loos - und neueste Wochenschau. Kulturfilm. - Jugendl. ab 15 Jahren zugelass.

Lichtspielhaus Müller, Ruf 527 72. Heute bis einschließl. Montag: „Oh, diese Männer!“ Eine Filmkomödie voller Witz und ständiger Melodien - Lachsalven am laufenden Band durch: Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Grete Weiser, Jane Tilden und Georg Alexander. - Hauptfilm: Beg. 3.30, 5.40, 8.05. Neueste Wochenschau: 5.10, 7.25 Uhr. - Sonntag Beginn ab 1.20 Uhr. - Jugendl. ab 14 J. zugelass.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Lachen ohne Ende über das reizende Lustspiel: „Oh, diese Männer!“ mit Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Georg Alexander, Grete Weiser, Jane Tilden, Susi Nicoletti, Rod Carl. Beginn: Samstag 5.15 und 7.30 Uhr, die Wochenschau am Schlus, Sonntag 4.30 und 7.00.

Film-Palast, Neckarau, Friedrichstraße 77. Sonntag 1.30 Uhr. Märchen-Vorstellung: „Schneeweißchen und Rosenrot“ und das große Retroprogramm. Kinder 30, 50 und 70 Pf., Erwachsene 20 Pf. mehr.

Regina-Lichtspiele Rh.-Neckarau, Fernruf 482 76. Nur bis einschließl. Montag: Brig. Horner, Hannes Stelzer in dem erlebnisreichen Film: „Der Katzensteg“, nach dem über bald 300.000 Exemplare gelesenen Roman von Sudermann. Beginn: Wo 5.00, 7.15 Uhr. So 4.15, 7.00 Uhr. - Sonntag 1.30: Jugendvorstellung „Die weiße Schwandronne“.

KONZERT-KAFFEES

Calé Wien, P. 7, 22 (Pianken). Das Haus der guten Kapellen. Die Konditorei der Damen. - Morgen Sonntag haben Sie Luigi Sfriso, den italienischen Geigen mit seinem Schau-Orchester in Originalbesetzung im Frühkonzert von 11.30-13 Uhr sowie nachmittags und abends bis 23 Uhr. Geheizte Luftschutzzräume mit Sitzgelegenheit im Hause. 402

4. Dezember: Rosita Serrano, die berühmte chilenische Lied- und Chanson-Sängerin mit Kurt Hornberger u. seinem Solokor. Neues Programm! - Karten von RM 1.- bis RM 4.50 bei den KdF - Dienststellen. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, Mannheim, O. 8, 10, Verkehrsverein im Piankenhof, Buchhandlg. Dr. Tillmann, P. 7, 19, Musikhaus Pianken, O. 7, 13, Kiosk Schleicher am Tattersall; Ludwigshafen: Kiosk-Kiosk am Ludwigsplatz, Beginn 18.30 Uhr. Musensaal - Rosengarten. Veranstalter: Mannheim. Gastspiel: Musikdirektion Heinz Hoffmeister.

5. Dezember: Peter Kreuder mit seinen schwedischen Solisten. - Neues Programm und Auslese aus den früheren Vortragsfolgen. Karten von RM 1.20 bis RM 4.50 bei den KdF-Dienststellen. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, Mannheim, O. 8, 10, Verkehrsverein im Piankenhof, Buchhandlg. Dr. Tillmann, P. 7, 19, Musikhaus Pianken, O. 7, 13, Kiosk Schleicher am Tattersall; Ludwigshafen: Kiosk-Kiosk am Ludwigsplatz, Beginn 18.30 Uhr. Musensaal - Rosengarten. Veranstalter: Mannheim. Gastspiel: Musikdirektion Heinz Hoffmeister.

14.12. Heute 19.00 Uhr, Sonntag 15.00 und 19.00 Uhr pünktlich: Gastspiel S. Fratellinis, die berühmten italienischen Clowns-terner Marietta Lenz, die beliebte Vortragskünstlerin, zwei Belia, exotische Balanzon. Runa Kantastetter, 2 Gurus, Radakt, Karli u. Partnerin, exzentrische Tanz - Parodisten, 2 Kuhlmanns, Höchstleistungen an asiatischen Ritz. - Jeden Mittwoch 15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung. Jeden Freitag 19 Uhr: Sonder-Vorstellung ohne Konsum. - Im Grinzling täglich ab 19 Uhr: Lino-Biller, das harr Stimmungs-Duett. 373

Palmsaal - Kaffee, zwischen F 3 und F 4, täglich, Beginn 20 Uhr, Ende 23 Uhr, Sonntag ab 16 Uhr, 16 bis 20 Uhr, 41. Parade unserer Künstler! Franz Meißner, der erfolgreiche Humorist und Typendarsteller - Hans Schultze-Mertens, der bekannte Bariton - Maya & Coci, Antipodenspiele - Gerda Lindt, die Meisterhumoristin u. Parodistin 2 Ruwaldys, Emulibret „Elastik-Akt Emmy & Bosco, die Marionetten-Neuheit, parodieren meisterhaft u. bekannte Filmstars Gery, Jodelitz und Emulibret auf der rollenden Kugel. In Madeline, der internationale Tanzstar. - Eintritt für alle Veranstaltungen M. 0.50 311

Schwimmende Wal - Anstellung im Neckar, oberhalb Friedrichsbrücke, bleibt bis einschließl. Sonntag, den 30. November 41 in Mannheim an der ÖRG am Bootshaus. Der Wal hat eine Länge von 23 1/2 Meter und woz beim Fang 290 Zentner. Er ist geruchlos präpar. Es ist die einzige Sebenswürdigkeit Deutschlands in dieser Art. Wir zeigen Panoramafilm der deutschen Walfangflotte sowie weitere Meeresunheimlich. Es wird den werten Besuchern alles erklärt. Geöffnet von 10 Uhr bis 2. Verkundung, auch sonntags. - Eintritt: Erwachsene 25 Pf., Militär 15 Pf., Kinder 10 Pf. 24 482

Städtisches „Deutscher Hof“, Restaurant „Berkeiler“, Münzstraße, Automat, die schwerste Gaslatte für den Mann. Mannheim, P. 6, an den Pianken, 341

Bronner Malzstüb